Oplata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Kattowitz, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. Bezugspreis: ohne Zustellung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6 —). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Montag, den 16. September 1929. Nr. 249.

Antwort der Linksparteien auf den Vorschlag der Regierung.

Warschau, 16. September. Die Vertreter der polnischen Linken und des Zentrums haben sich am Samstag um 12.30 Uhr versammelt und eine zweistündige Konferenz über ihre Stellungnahme zum Vorschlage der Regierung der Einberufung einer Konferenz zum Zwecke der Besprechung der Budgetarbeiten des Sejms abgehalten.

An der Versammlung nahmen teil die Abgeordneten: Niedzialkowski (PPS), Woznicki (Wyzwolenie) Dombski (Bauernpartei), Denbski (Piast), Chodzynski (NPR) und Chacinski (Ch. D.).

Die Beratungen wurden durch Anahme einer gemeinsamen Deklaration abgeschlossen. Dieselbe wurde um drei Uhr durch die Abgeordneten Niedzialkowski und Woznicki dem Sejmmarschall Daszynski überreicht.

Die Deklaration lautet:

In Beantwortung der uns durch den Herrn Sejmmarschall mitgeteilten Initiative der Regierung bezw. der Besprechung der Art der Führung der Budgetarbeiten, bitten die gefertigten Parteien den Herrn Sejmmarschall, er möge der Regierung die Notwendigkeit der Beschleunigung der Einberufung des Sejms darstellen und mit der Regierung im Namen des Sejms alle Einzelheiten betreffend die Regulierung der Budgetarbeiten, sowohl seitens des Sejms, als auch seitens der Regierung, mit der Regierung besprechen.

Die Parteien stellen fest, daß nach Schließung der Sejmsession das einzige zur Vertretung des Sejms berechtigte Organ das Sejmpräsidium mit dem Marschall an der Spitze sei.

Unterschrieben: Parlamentarischer Verband der polnischen Sozialisten, Sejmklub Wyzwolenie, Sejmklub Bauernpartei, Sejmklub PSL. Piast, parlamentarischer Klub Ch. D. und parlamentarischer Klub NPR.

Warschau, 16. September. Der Sejmmarschall erklärte bei Uebernahme der Deklaration, daß er dieselbe bei der Konferenz, die er um fünf Uhr mit dem Ministerpräsidenten Dr. Switalski habe, überreichen werde.

Zu bemerken wäre, daß heute Oberst Slawek im Namen des BB.-Klubs, weiters die Revolutionsfraktion und der deutsche Klub beim Sejmmarschall die Erklärung abgegeben haben, daß sie bereit seien, an der Konferenz mit der Regierung teilzunehmen.

Demission des Ackerbauministers Niezabytowski.

Wie aus wohlinformierter Quelle mitgeteilt wird, wird der Ackerbauminister Niezabytowski in den nächsten Tagen demissionieren. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt, doch dürfte er aus den Reihen der BBWR.-Partei genommen werden.

Donaukonferenz mit Beteiligung Polens.

Das Pariser „Journal des Debats" berichtet aus Genf, daß dort ernste Schritte unternommen worden sind, um die Einberufung einer Konferenz der Donaustaaten, Polens und Griechenlands in nächster Zeit zu ermöglichen. Diese Konferenz soll alle Fragen im Zusammenhange mit dem Weltkriege, die bisher nicht entschieden worden sind, besprechen, insbesondere sollen die Optantenfragen, die See- und Flußtransporte und finanzielle Fragen den Gegenstand der Beratungen bilden.

—o—

Massenverhaftungen von Kommunisten in Dombrower Becken.

Aus Sosnowitz wird gemeldet: Nach Durchführung einer langen und genauen Untersuchung hat die politische Polizei 33 Kommunisten, Mitglieder der „Ortszellen" der kommunistischen Partei verhaftet.

Die Revision der Lokale brachte eine Unmenge belastendes Material zu Tage. Wie festgestellt worden ist, waren die Verhafteten die Urheber aller in der letzten Zeit getätigten kommunistischen Handlungen, wie die Heraushängung roter Fahnen, die Verbreitung von Flugschriften und drgl. Einzelheiten können vorläufig mit Rücksicht auf die weitergeführten Erhebungen nicht veröffentlicht werden.

Flugzeugkatastrophe in Lawica.

Aus Thorn wird uns berichtet: Im Laufe der Vorführung von akrobatischen Kunststücken in Lawica auf einem Flugzeuge Type „Spad" geriet das Flugzeug in einen „Korkenzieher". Der Pilot Johann Rowinski fiel aus einer Höhe von 1000 m aus dem Flugzeuge und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in hoffnungslosem Zustande in das Spital überführt wurde.

Das führerlose Flugzeug ging nieder und zerschellte auf der Erde vollständig.

Painleve über Rheinlandräumung und nationale Verteidigung.

Paris, 16. September. Auf dem Stiftungsfest des Verbandes der Kriegsverletzten in Gex sprach Kriegsminister Painleve über die Einführung der einjährigen Dienstzeit in Frankreich. Er behauptete, daß kein Land eine Tat der Rüstungsherabsetzung vollbracht habe, die sich mit der Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 12 Monate vergleichen lasse. Er meinte klarer könne nicht bewiesen werden, daß Frankreich auf jede Eroberungspolitik verzichte. Trotzdem sei aber die nationale Verteidigung nicht geschwächt worden, sondern in der Lage, jeden Angriff zurückzuweisen. Maßnahmen deren Durchführung im Gange sein, paßten die nationale Verteidigung der neuen Lage an, die die Rheinlandräumung schaffen werde.

Noch keine Entscheidung über den künftigen Sitz der Rheinlandkommission

Koblenz, 16. September. Seit einigen Tagen ist man sowohl bei den hier untergebrachten Besatzungstruppen, wie auch bei den verschiedenen Abteilungen der Rheinlandkommission, damit beschäftigt, die Vorbereitungen zum Abzug aus Koblenz in die Wege zu leiten. Wie mitgeteilt wird, gehen täglich Materialtransporte über die Grenze nach Frankreich. Nach diesen Vorbereitungen hat es den Anschein, daß sich bereits am 15. November in Koblenz so gut, wie kein französisches Militär mehr befinden wird. Auch bei der Rheinlandskommission scheinen die Vorbereitungen zur Abreise so eingerichtet worden zu sein, daß die von ihr beschlagnahmten Einrichtungen am 15. November, also einen Monat vor dem im Haag für den 15. Dezember vereinbarten letzten Räumungstermin, der deutschen Verwaltung wieder zurückgegeben werden dürften. Allerdings steht es immer noch nicht fest, ob die Rheinlandkommission mit wesentlich verminderter Personal tatsächlich nach Wiesbaden zieht oder ob sie sich im letzten Augenblick für einen anderen Standort entscheidet. Es hat aber den Anschein, daß die Kommission an ihrem ursprünglichen Vorhaben festhalte.

Die ersten englischen Besatzungs-Truppen heimgekehrt.

London, 16. September. Die ersten englischen Truppen aus dem Rheinland trafen am Sonntag nachmittag auf dem Viktoriabahnhof in London ein, wo sie von einer großen Menschenmenge jubelnd empfangen wurden.

—o—

Versicherungsbrandleger im Czestochauer Bezirke.

Der Czenstochauer Bezirk wurde von einer Brandkatastrophe nach der anderen heimgesucht. Diese hatten ein gemeinsames Merkmal, und zwar daß das Feuer vor allem Häuser, die bereits zum Wiederaufbau bestimmt waren, vernichtete und die knapp vor dem Ausbruche des Brandes auf große Beträge versichert worden sind. Die polizeilichen Erhebungen haben ergeben, daß diese Brände das Werk einer Brandlegerbande waren, an deren Spitze der gewesene Ortsvorsteher von Kamyk im Czenstochauer Bezirke gestanden hat. Derselbe hat auch die Versicherungen der Gebäude durchgeführt.

Nachdem die Brandleger verhaftet worden sind, hat sich die Zahl der Brände im Czenstochauer Bezirke sofort bedeutend vermindert.

Die Vorbereitungen für die Konferenz der Seemächte.

London, 16. September. Wie aus Washington gemeldet wird, werden dort alle Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang des Ministerpräsidenten Macdonald getroffen. Ohne nähere Angaben zu machen, spricht Staatssekretär Stimson in diesem Zusammenhang von einer großen Ueberraschung, die er plane.

Im übrigen werden auch die Vorbereitungen für die Konferenz der Seemächte in London getroffen. Es verlautet jedoch, daß Frankreich, Italien und Japan bereits Vorbehalte geäußert haben. Frankreich wünsche hinsichtlich des Baues von U-Booten freie Hand zu haben, während Italien Gleichheit mit Frankreich in dieser Waffengattung wünsche. Japan wünsche ein Verhältnis von 10 : 10 zu bieten. Mit England und Amerika für Kreuzer und kleine Kriegsschiffe.

Parker Gilbert und die Bank für internationale Zahlungen.

Paris, 16. September. Wie der „New York Herald" wissen will, wird sich der Reparationsagent Parker Gilbert, der sich auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten befindet, mit den amerikanischen Mitgliedern des Organisationsausschusses der internationalen Bank besprechen, bevor diese sich nach Europa begeben.

In den Bergen verunglückt.

Kufstein, 16. September. Beim Aufstieg auf das Totenkirchl verunglückten fünf Münchener Touristen, davon wurden zwei durch Steinschlag und drei durch Absturz schwer verletzt.

Wojewodschaft.

Der Allpolnische Gärtner-Kongreß und die Gartenbau-Ausstellung.

Die schlesische Landwirtschaftskammer bringt den schlesischen Landwirten eine Kundgebung des polnischen Zentralverbandes der Gärtnereibesitzer zu Kenntnis, in welcher darauf hingewiesen wird, daß am Ende der Ausstellungstage der Allgemeinen polnischen Landesausstellung in Posen und zwar in den Tagen vom 25. bis 30. September eine Gartenbauausstellung im Rahmen der Allgemeinen Landesausstellung stattfinden wird. Mit der Ausstellung ist die 4. Allgemeine polnische Gartenbautagung in den Tagen vom 23. und 24. September in Posen verbunden. Die Tagung wird sich mit sehr wichtigen und äußerst aktuellen Fragen auf allen Gebieten des Gartenbaubetriebes befassen. Es werden folgende Fragen behandelt werden: Am 23. September l. J. Kredit für Gartenbaubetriebe, Referant Ing. Artur Machlejd. 2. Versicherung Hagelversicherung für Gartenwirtschaften, Referent Direktor Alexander Girdwoyn. 3. Aufziehungstätigkeit im Gartenbau, Referent Herr Josef Chomicz. 24. September: 1. Etatismus im Gartenbau, Referent Direktor Al. Girdwoyn, 2. Erdwirkungen im Jahre 1928-29 im Gartenbau, Referent Prof. Peter Hoser und Dr. Wlad. Eilewicz. An die Referate wird sich eine Diskussion anschließen. Der Vorstand des Verbandes der polnischen Gartenbaubetriebe appelliert an alle Gärtner und besonders an die jungen Gärtner, an der Delegiertentagung teilzunehmen.

Eine Delegiertenversammlung des Zentralverbandes der Aufständischen

Am Sonntag fand in Kattowitz die 9. Generalversammlung des Zentralverbandes der Aufständischen statt. Die Tagung wurde, wie üblich mit einem gemeinsamen Kirchgang und einer Kranzniederlegung am Denkmal des unbekannten Soldaten am Platz Wolnosci, eingeleitet, worauf die Tagung im Restaurant „Powstancow“ vor sich ging.

Ankauf von Remontepferden. Der Ankauf von Remontepferden finden wie folgt noch statt: am 17. September, vormittags 9 Uhr in Bielitz, am 18. September, vormittags 9 Uhr in Skoczow, am 19. September, vormittags 9 Uhr in Rybnik, am 7. Oktober, vormittags 9 Uhr in Lublinitz.

Untersuchungen von Tier und Fleisch. Nach einer Verordnung des Präsidenten des Ministerrates ist die vom schlesischen Sejm beschlossene Uebernahme der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 über Untersuchungen von Tier und Fleisch im Gebiete der Wojewodschaft Schlesien genehmigt worden. Die Verordnung hat mit dem 25. Januar 1929 in der Wojewodschaft Schlesien Gesetzeskraft erreicht. Die Zustimmung des Präsidenten des Ministerrates ist im letzten „Dzienik Ustaw“ Nr. 65 veröffentlicht.

—o—

Teschen.
Kassenraub von 56 000 Zloty.

Am Samstag haben zur Zeit unbekannte Diebe in das staatliche Bauamt in Teschen, auf der ul. Szeroka den feuerfesten Kassenschrank mit Nachschlüsseln geöffnet und daraus 56 000 Zloty gestohlen. Die Polizei hat eine energische Nachforschung eingeleitet. Der feuerfeste Kassenschrank wurde aus Kattowitz nach Teschen gebracht. Dabei fehlten die zweit enSchlüssel. Die Polizei hat in dieser Richtung hin die Nachforschungen eingeleitet und verfolgt eine bestimmte Spur.

—o—

Sportnachrichten.

Fußball-Städtekampf Bielitz — Krakau 3 : 1 (1 : 0).
Ecken 7 : 3 für Bielitz.

Der Fußballstädtewettkampf Bielitz-Krakau, der gestern auf dem BBSV.-Platz ausgetragen wurde, ist vorüber. Der mit Spannung erwartete Kampf brachte der heimischen Repräsentativmannschaft einen Sieg von 3 : 1 (1 : 0) Toren, der in diesem Ausmaß nicht ganz gerechtfertigt erscheint. Er entsprang auch weniger einer guten Gesamtleistung der Bielitzer Mannschaft, sondern einer Einzelleistung ihres Zenterstürmers Boros, der seine Spezialität, das Dribbling verwerten und zwei Tore aus solchen Einzelleistungen erzielen konnte. Das dritte Tor war ein Schuß Tretiaks aus dem Hinterhalt nach einem Eckstoß. Es sah auch zu Beginn gar nicht nach einem Sieg der heimischen Mannschaft aus. Sie trat in der nominierten Aufstellung an und zeigte es sich bald nach Beginn, daß das Innentrio nicht den Anforderungen entsprach. Besonders die linke Seite Navara-Tarnawa verstand sich nicht im geringsten und auch als Tarnawa auf den Flügel ging, wurde es nicht viel besser. Sein Austausch gegen Wohlmut hätte früher durchgeführt werden sollen, denn obwohl Wohlmut immer rechts spielt, zeigte es sich in der letzten Viertelstunde in welcher er tätig war, daß er auch diesen für ihn ungewohnten Posten viel besser ausfüllte, als sein Vorgänger. Nawara ließ in Bezug auf Schußvermögen viel zu wünschen übrig, er hatte anscheinend Angst einen herzhaften Schuß zu wagen und trachtete lieber den Ball wegzubringen. Seine einst so gefürchteten Schüsse bekam man nicht zu sehen. Boros ist ein Solospieler, in dieser Hinsicht war er auch in diesem Spiel unübertrefflich, aber für die Gesamtheit hat er wenig übrig und was sein Hauptfehler ist, viel zu langsam. Daß er das Spiel für Bielitz aus dem Feuer riß, ist nur seinen beiden Einzelleistungen zu verdanken, was aber auch nur bei dieser Mannschaft gelingen konnte, bei einer stärkeren Mannschaft hätte er wahrscheinlich weniger Erfolg gehabt. Grünberg rackerte sich ehrlich ab, er war der einzige Stürmer, der sich einen Ball von rückwärts holte, während die anderen im Innetrio warteten, bis der Ball zu ihnen kam. Hönigsmann zeigte wieder seine Vorzüge in einigen schnellen Läufen, seine Flanken fanden aber in der Mitte keine Verwertung. In der Halfreihe ließ Monczka wieder einmal eine ausgezeichnete Leistung sehen. Sein verletztes Bein scheint wirklich schon in Ordnung zu sein, denn er spielte wieder, wie in seiner besten Zeit und bewies seinen Ruf als bester Zenterhalf von Bielitz. Gabrisch und Tretiak befriedigten, nur muß man der ganzen Halfreihe den Vorwurf machen, daß sie zu viel Defensiv tätig war. Zwischen Angriff und Läuferreihe klaffte eine große Lücke, in welcher die Krakauer Gäste frei bewegen konnten. Die Verteidigung Lober-Wagner 3 war in der ersten Hälfte etwas unsicher, konnte jedoch größere Gefahr noch immer abwenden, in der zweiten Hälfte liefen sie wieder zu ihrer guten Form auf und arbeiteten ruhig und sicher. Lober war dabei der etwas Bessere. Folga im Tor hatte nicht gar zu viel zu tun, auch er machte einen etwas nervösen Eindruck und hielt anfangs unsicher, um dann später wieder seine Ruhe und Sicherheit zurückzugewinnen, wobei er in einigen Aktionen auch Glück hatte. Zusammengefaßt war die Bielitzer Mannschaft die erste Hälfte schwächer und beherrschte erst die letzte halbe Stunde das Spielfeld, in welcher Zeit dann auch die Entscheidung zu ihrem Gunsten fiel.

Die Krakauer Mannschaft trat nicht in der nominierten Aufstellung an, was sich zum Schluß bemerkbar machte. Anscheinend hatte man die Garnitur ebenfalls noch genügend stark für unsere Bielitzer Fußballkünstler gehalten und bekam dann eben sein Päckchen herein. Es fehlte Malczyk, Rusinek, Jachimek und noch einige andere. Die Krakauer traten in folgender Aufstellung an: Elsner, Nowak, Siwiec, Herman, Smolen, Bajorek, Stefaniuk, Osiek, Selinger, Piontek, Ruta. Diese Mannschaft spielte trotzdem in der ersten Hälfte gut und zeigte sich unseren heimischen Spielern als überlegen, nach der Pause fiel sie aber immer mehr zurück und mußte das Spiel, in welchem sie durch 35 Minuten führen konnte, verloren geben. Ausgezeichnet hielt sich der Tormann, der seine Mannschaft so lange er tätig war, vor der Niederlage beschützte. Er mußte aber in den letzten zehn Minuten infolge einer Verletzung, die er sich bei der Abwehr eines Balles zugezogen hatte, ausscheiden und sein Ersatzmann ließ noch zwei Treffer durch, die aber schwer zu halten waren. Auch die Verteidigung war nur in der ersten Hälfte gut, wurde dann unsicher und mußte dreimal kapitulieren. In der Halfreihe, die der schwächste Teil der Mannschaft war, arbeitete der Mittelläufer gut, von den Flügelhalfs war Bajorek der Bessere. Der Angriff hatte in Osiek, Selinger und Piontek ein gutes Innentrio, besonders Osiek zeigte sich als ausgezeichneter Techniker. Den Ehrentreffer der Krakauer erzielte Piontek. Die Flügel waren flink, konnten sich aber infolge der guten Arbeit unserer Flügelläufer nicht entwickeln. Die Niederlage wird den Karkauern eine heilsame Lehre sein, den Bielitzer Fußballsport nicht zu unterschätzen und das nächste Mal eine stärkere Mannschaft herauszuschicken. Als Spielleiter fungierte Herr Rosenfeld in ruhiger und sicherer Weise. Der Besuch des Spieles war gut.

Spielverlauf: Bielitz beginnt und Tretiak zwingt den Tormann zur Abwehr. Im Gegenstoß fängt Folga eine Flanke des linken Flügels ab. Eine Ecke für Bielitz wird vom Tormann nach einem Schuß Monczkas abgewehrt, ebenso verläuft eine solche auf der Gegenseite erfolglos. Beiderseits gibt es dann je eine gefährliche Situation vor dem Tore, die mit Glück abgewehrt wird. Bielitz erzwingt eine zweite Ecke, aber auch diese verläuft ergebnislos. Krakau holt auch die zweite Ecke auf, kann trotzdem der Angriff vorwärts drängt, nichts erzielen. In der 36. Minute gelingt es Piontek einen schrägen Schuß anzubringen, wobei der Ball von der Stange ins Netz springt. Krakau führt 1 : 0. Gegenangriffe der Bielitzer scheitern an der Verteidigung, ein scharfer Schuß Navaras geht an die Stange. Halbzeit 1 : 0 für Krakau. In der zweiten Hälfte ändert sich langsam das Bild Bielitz erzwingt zwei weitere Ecken, die aber wieder nichts eintragen. Ein Rückpaß Lobers trägt den Krakauern eine Ecke ein, die auch nicht ausgenützt wird. Eine vorbildliche Flanke Hönigsmanns gibt Boros aufs Tor, doch hält der Tormann bravourös. In der 26. Minute dribbelt sich Boros durch und stellt mit scharfem Schuß den Ausgleich her. Jetzt beginnt für die Krakauer eine kritische Zeit. Die Bielitzer greifen durch das heimische Publikum angefeuert, immer kräftger erzwingen aber vorläufig nur zwei Ecken, die abgewehrt werden, wobei der Tormann sich am Ellbogen verletzt und ausgetauscht wird. Die Krakauer spielen auf Zeit und fast hat es den Anschein, als ob das Spiel unentschieden enden würde. In der 43. Minute dribbelt sich Boros zum zweiten Male durch und erzielt für Bielitz die Führung. Bielitz drängt jetzt ununterbrochen und erzwingt einen Eckstoß, aus welchem Tretiak in der 45. Minute den dritten Treffer erzielt und die Niederlage der Krakauer besiegelt.

Kleines Feuilleton

Kampf um die Riesenerbschaft eines Erfinders.

Die Bevölkerung der südslawischen Dörfer Norodina, Iriga und Ruma befindet sich zurzeit in heller Aufregung. Jeder Einwohner macht geradezu verzweifelte Anstrengungen, um seine Verwandtschaft mit Nikolaus Besumitsch nachzuweisen, der vor etwa 50 Jahren verstorben ist. Er hatte seine Stunde der Berühmtheit als Erfinder der Haarschneidemaschine, der er seinen Millionenreichtum zu verdanken hat. Besumitsch erfand die Maschine, von der seine Landsleute nichts wissen wollten, vor etwa 100 Jahren. Von der Eigenart und Brauchbarkeit seiner Erfindung überzeugt, wanderte er nach London aus, wo er einen Finanzmann fand, der ihm die Mittel zur Errichtung einer kleinen Fabrik zur Verfügung stellte. 20 Jahre später war der in seiner Heimat verachtete und verlachte Erfinder ein steinreicher Mann, der mit der Hinterlassung eines großen Vermögens in der englischen Hauptstadt starb. Vergebens suchte man in Serbien nach den Erben des verstorbenen Erfinders, dessen Hinterlassenschaft mit Zins- und Zinseszins heute auf 22 Millionen Pfund Sterling angewachsen ist. Vor Monaten erfuhr ein Träger des Namens Besumitsch aus dem Dorfe Norodina durch Zufall von der Erbschaft und erklärte sich sofort als alleiniger in Betracht kommender Erbe. Er betraute ein paar Advokaten mit der Wahrnehmung seiner Rechte, deren Prüfung heute von den Regierungen beider Länder betrieben wird. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich der Plan des geschäfstüchtigen Besumitsch in der ganzen Gegend, was zur Folge hatte, daß sich die Bauern fieberhaft bemühten, Dokumente herbeizuschaffen, die ihre Verwandtschaft mit dem verstorbenen Millionär erweisen sollten. Bisher ist aber Maxim Besumitsch noch immer der einzige aussichtsreiche Erbschaftskandidat. Falls er seine Sache gewinnt, wird er in den Besitz eines Vermögens kommen, das nach dem Stand der Währung auf über 6 Milliarden Dinare zu schätzen ist.

Ein neues furchtbares Gift.

Die Entdeckung eines englischen Forschers. Der Bazillus, der namenlos bleiben muß. Ein Teelöfel des neuen Giftes genügt um eine Million Menschen zu töten.

Das Geheimnis eines tödlichen Giftes, das von einem bisher unbekannten Bazillus ausgeschieden wird, wurde kürzlich durch einen Vortrag von Professor Leonard Hill, dem Direktor der Abteilung für angewandte Physiologie des Londoner Nationalinstituts für medizinische Forschung, enthüllt. Der Forscher verbreitete sich ausführlich über die ungewöhnlich starke Wirkung des Giftes, lehnte es aber vorerst ab, auf Namen und Art des gefährlichen Bazillus näher einzugehen. Er begnügte sich mit der Erklärung, daß ein kleiner Teelöffel dieses Giftes genüge, um einer Million Menschen den Tod zu bringen Hill sagte u. a.: „Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf einen Bazillus lenken, der namenlos bleiben muß der aber leicht zu kultivieren ist. Wenn Menschen für das von ihm ausgeschiedene Gift so empfindlich sind wie Meerschweinchen — und es besteht kein Grund, daran zu zweifeln — so ist die Tatsache festzustellen, daß ein Gramm, d. h.: ein kleiner Teelöffel, des getrockneten Giftes genügt, um eine Million Menschen zu töten. Die Giftwirkung erfolgt durch Einatmen oder durch die Berührung des gifthaltigen Staubes mit den Augenschleimhäuten. Was kann uns unsere ganze Kriegsrüstung nützen, wenn Menschen es sich einmal angelegen sein lassen, ein solches Gift zu präparieren und vermittels Flugzeugen zu verbreiten? Ist es nicht an der Zeit, die enormen Summen, die wir für die Kriegsrüstung ausgeben, lieber dazu zu verwenden, der Krankheitsverbreitung einen Damm entgegenzustellen?“

Der Mond als technischer Hilfsarbeiter.

Ueber die Bai von San Franzisko führt die längste Straßenbahnbrücke der Erde. Zum Einsetzen der 92,5 m langen und 613 Tonen schweren Brückenglieder zwischen die Pfeiler hat man sich, so liest man in der „Umschau“, die Arbeitskraft des Mondes gesichert. Man machte sich nämlich die Tatsache zunutze, daß durch die Anziehungskraft des Mondes die Gezeiten hervorgerufen werden. Die Brückengeländer wurden auf große Leichter verladen und bei Flut an Ort und Stelle geschleppt. Trat dann die Ebbe ein, so senkte sich das Brückengeländer langsam und sicher genau auf die vorberechnete Stelle.

—o—

Affen und Menschen.

Zur Deckung des Bedarfs an Affen, der durch die erweiterten psycho-biologischen Forschungen eine wesentliche Steigerung erfahren hat, hat die Yale-Universität beschlossen, in Florida eine Affenfarm zu begründen, deren Leitung Professor Robert Yerkes vom Psychologischen Institut der genannten Hochschule übertragen werden soll. Nach den ausgearbeiteten Plänen für die der Affenzucht dienende Farm wird ihr eine Beobachtungs- und Versuchsstation angegliedert werden, die den Fachwissenschaftlern Gelegenheit geben soll, die psycho-biologische Entwicklung des Affen und seine Verwandtschaft mit dem Menschen zu studieren. Nach seiner Rückkehr aus Afrika will Dr. Yerkes ausführliche Rechenschaft über seine Studien der Menschenaffen geben und die Ausblicke erörtern, die sich diesen Studieen röffnen, wenn sich erst die Forschung auf breitere und zuverlässigere Grundlagen stützen kann.

Beendigung des Tennisturnieres um die Meisterschaft von Bielitz-Biala.

Bielitzer Tennisklub 1929 gewinnt den Pokal der Stadtgemeinde Bielsko. Frau Nichtenhauser (Hakoah). — Meisterin im Dameneinzel 1929.

Bei prächtigem Tenniswetter wurde am Samstag das Tennisturnier um die Meisterschaft von Bielitz-Biala fortgesetzt und beendet. Es blieben im ganzen nur zwei Konkurrenzen, das Dameneinzel- und das gesperrte Herrendoppelspiel zu beenden. Die letzten Spiele wurden flott abgewickelt und kamen schnell ins Finale, das programmäßig um 4.30 Uhr beginnen konnte. Die Kämpfe nahmen folgenden Verlauf:

Dameneinzelspiel: Samstag vormittags standen sich im Achtelfinale die Damen Nichtenhauser und Haber (beide Hakoah) gegenüber und brachte das Spiel einen sicheren und etwas überraschenden Sieg der Frau Nichtenhauser mit 6:2, 6:0. Frau Nichtenhauser hatte in den vorhergehenden Kämpfen bereits eine sehr gute Form gezeigt, die sie in diesem Kampf wieder bestätigte und ihre Gegnerin glatt abfertigte. Nachmittag spielte Frau Nichtenhauser gegen Frl. Fußgänger (Saybusch) und gewann abermals 6 : 2, 6 : 1, wobei der Sieg aber nicht so leicht erfochten war, als es das Resultat besagt. Die junge Saybuscherin spielte sehr hübsch und machte unserer Meisterin genug zu schaffen, es mangelt ihr natürlich noch an Wettspielroutine, die sie sich im Laufe der Zeit wohl aneignen dürfte und dann sicher noch manchmal in den Endrunden der Dameneinzelspiele zu finden sein wird. Durch diesen Sieg qualifizierte sich Frau Nichtenhauser für das Finale, in welchem sie gegen Frl. Weinschenck, die durch ihren Sieg über die Rybnikerin Michna ins Finale gelangt war, zu spielen hatte. Der nun folgende Kampf war eines der schönsten und interessantesten Spiele des ganzen Turnieres. Es standen sich darin zwei Gegnerinnen gegenüber, die gleich gutes Können mit Zähigkeit und Ambition verbanden. Frau Nichtenhauser hatte ein Handicap dadurch aufzuweisen, daß sie bereits zwei Wettkämpfe absolviert hatte, während Frl. Weinschenck ausgeruht zu dem Entscheidungskampf antrat. Derselbe brachte im ersten Satz den beiden Damen je ein Games, dann lief Frau Nichtenhauser ihrer Gegnerin glatt davon und gewann den Satz glatt 6 : 1. Der zweite Satz brachte den schöësten Teil dieses Kampfes. Frl. Weinschenck kam mit 1 : 0 in die Führung, Frau Nichtenhauser holte auf und ging ihrerseits mit 2 : 1, dann 3 : 1 in die Führung, Frl. Weinschenck stellte auf 3 : 2, Frau Nichtenhauser auf 4 : 2. Dann holte Frl. Weinschenck mächtig auf und gewann vier Spiele und den zweiten Satz mit 6 : 4 für sich. Die Spannung stieg auf den Höchstpunkt, wer wird das Match machen? Nach kurzer Pause begann der dritte Satz, in welchem Frau Nichtenhauser 2 : 0 führte. Frl. Weinschenck holte auf 2 : 2 auf, dann machte Frau Nichtenhauser zwei weitere Games und führte 4 : 2. In aufopferndem Spiel holte Frl. Weinschenck auf 4 : 3 auf, dann riß Frau Nichtenhauser mit 5 : 3 und 6 : 3 den Satz und das Match an sich und erkämpfte sich verdienter Weise den Meistertitel für das Jahr 1929. Auch in diesem Kampf war die größere Routine unserer Meisterin ausschlaggebend. Frl. Weinschenck, die in dem Turnier überraschendes Können gezeigt hat, stand ihrer Gegnerin nicht viel nach, den Vorteil der besser plazierten Bälle wußte sich Frau Nichtenhauser zu Nutze zu machen, was für den Ausgang dieses wunderschönen Kampfes ausschlaggebend war.

Die Plazierung lautete demnach:

1. Frau Else Nichtenhauser, Meisterin pro 1929.
2. Frl. Jelly Weinschenck.
3. Frl. Fußgänger Grete u. Frl. Michna Grete (Rybnik).

Das gesperrte Herrendoppel brachte im Achtelfinale einen Kampf des BBSV.-Paares Boryslawski Nik., Lupinski, gegen Winkler Josef, Moschkowitz, daß die erstgenannten sicher 6 : 2, 6 : 1 gewannen. Im unteren Teil der Tabelle schlugen die Favorits Geymayer, Heß das Hakoahpaar Winkler L., Breitbart 6 : 2, 6 : 3. Im Viertelfinale standen einander dann Boryslawski N., Lupinski und Twerdy, Zipser (T. C. 28) gegenüber, wobei das BBSV.-Paar wieder sicher 6 : 2, 6 : 0 gewann und sich für das Finale qualifizierte. Als Gegner gelangten Geymayer, Heß, die das zweite BBSV.-Paar Boryslawski, Steffan 6 : 4, 6 : 3 abfertigten, in dasselbe. In dem Spiel dieser beiden Paare führten die BBSV.-Leute bereits 4 : 1, machten dann aber eine Anzahl taktischer Fehler, wodurch ihre Gegner nicht allein aufholen, sondern diesen Satz noch gewinnen konnten. Im Finale standen sich also die beiden Gegner wieder wie im Vorjahre gegenüber. Auch in diesem Jahre blieben die Vertreter des T. C. 1928 über ihren Gegner erfolgreich und schlugen ihn in drei Sätzen sicher 6 : 3, 6 : 1, 6 : 3. Der Tennisklub 1928 hat daher den Pokal erstmalig gewonnen, da er im vergangenen Jahr noch unter dem Titel Bialaer Tennisgesellschaft um denselben gespielt hat.

Das Finalespiel war aber im allgemeinen viel weniger interessant, als das gleichzeitig zur Austragung gelangende Dameneinzelfinale, weshalb bei letzterem auch die meisten Zuschauer anwesend waren. Auch gegen das Vorjahr, in welchem im Herrendoppel fünf Sätze gespielt wurden, war das diesjährige Finale weniger interressant. Ueberraschend gut spielte in diesen Spielen Herr Heß, der dadurch seinen Ruf, einer der besten Spieler unserer Schwesterstädte zu sein, rechtfertigte.

Die Plazierung in dieser Konkurrenz lautet demnach:

1. Bielitzer Tennisklub 1928, Pokalsieger 1929 (Herr Geymayer und Heß).
2. B. B. Sportverein (Boryslawski Nik., Lupinski).
3. B. B. Sportverein (Boryslawski Roman, Steffan) und B. T. C. 1928 (Twerdy, Zipser).

Nach Beendigung der Entscheidungspiele fand die Verteilung der Preise an die Sieger in diesen Konkurrenzen und die Uebberreichung des Pokales statt. In Abwesenheit des Obmannes des Turnierausschusses Herrn Dr. Stonawski, hielt Herr Sternberg (Hakoah) eine kurze Ansprache und überreichte den Siegern die Preise und Erinnerungsplaketten, womit das Tennisturnier offiziell abgeschlossen wurde. Da sich niemand gefunden hat, der der Turnierleitung, insbesondere der Spielleitung den Dank für ihre mühevolle Arbeit ausgesprochen hat, holen wir dies hier nach. Wenn man das Turnier als Unbeteiligter von Beginn bis zum Ende verfolgt und beobachtet hat, so mußte man sich davon überzeugen, wie schwer die Arbeit des Spielausschusses ist, wie vielen verschiedenen Wünschen er genüge leisten soll, um den einen zu befriedigen und den anderen dabei nicht zu benachteiligen. Die Herren Dir. Steiner und Josef Winkler haben diese höchst undankbare Aufgabe in bewundernswerter Weise gelöst und gebührt ihnen in erster Linie der Dank aller Teilnehmer. Die Veranstaltung nahm einen tadellosen Verlauf und wurde glatt abgewickelt, ohne das es zu nennenswerten Störungen gekommen wäre. Das diesjährige Tennisturnier bedeutet unstreitig einen Fortschritt im heimischen Tennissport und ist es zu hoffen, daß das nächstjährige Turnier sich eines noch regeren Zuspruches seitens auswärtiger Teilnehmer erfreuen wird.

Die Bielitzer Schwimmeisterschaften.

Gestern wurden im Zigeunerwaldbad die Bielitzer Schwimmeisterschaften ausgetragen, die unter der kalten Witterung, die sich trotz des schönen Wetters unliebsam bemerkbar machte, zu leiden hatten. Es entfielen dadurch auch einige Konkurrenzen, die nicht zu den Pokalkonkurrenzen gehörten. Die Schwimmkonkurrenzen wickelten sich unter der Leitung Herrn Erwin Deutsch flott ab und brachten in der Gesamtplazierung einen Sieg der Hakoah mit 95 Punkten vor dem B. B. S. V. mit 39 Punkten und dem Gymnasium mit 31 Punkten.

Die Resultate in den einzelnen Konkurrenzen lauteten:

Herren 100 Meter Freistil, Pokalwettbewerb:
1. Krause, BBSV. 1:25, 2. Selinger (Hakoah) 1:27, 3. Löwinger (Gymnas.) 1:32.6.

Damen 100 Meter Freistil, Pokalwettbewerb
1. Mehler (Hakoah) 1:47, 2. Messner (Hakoah) 1:57,4, 3. Brüll (BBSV) 2:01, 4. Korber (Hakoah) 2:02.

Herren 100 Meter Freistil 2. Klasse:
1. Schirn (Gymn.) 1:27,6, 2. Micherdzinski (Gymn. Biala) 1:38, 3. Jauernig (BBSV) 1:52.

Herren 100 m Freistil 3. Klasse:
1. Arzt (Gymn.) 1:9,8, 2. Tramer (Gymn.) 1:43,4, 3. Kalfus (Gymn.) 1:56,2.

200 Meter Herren-Brustschwimmen Pokalwettbewerb:
1. Löwinger (Gymn.) 3:41,6, 2. Selinger (Hakoah) 3:58, 3. Krause (BBSV) 4:08.

200 Meter Damen-Brustschwimmen: Pokalwettbewerb:
1. Mehler (Hakoah) 3:59,6, 2. Brüll (BBSV) 4:22,4, 3. Messner (Hakoah) 4:25, 4. Korber (Hakoah)

200 Meter Herren-Brustschwimmen, 2. und 3. Klasse:
1. Nowak (BBSV) 3:32,4, 2. Pollak (Gymn.) 3:42, 3. Lippner (Gymn.) 3:42,2.

100 Meter Freistil für Militär:
1. Plut. Rubin 1:37,6, 2. Por. Skonieczny 1:40,2, 3. Strz. Burczyniak 1:52, 4. Strz. Gebauer 1:57, 5. St. Strz. Michalski 1:58.

100 Meter Herren-Rücken Pokalwettbewerb:
1. Löwinger (Gymn.) 1:36,4, 2. Selinger (Hakoah) 1:43,6 3. Krause (BBSV) 1:45, 4. Sandler 2. Klasse 1:57.

100 Meter Damen-Rücken, Pokalwettbewerb:
1. Mehler (Hakoah) 1:57,8, 2. Messner (Hakoah) 2.04,6, 3. Korber (Hakoah) 2:23,8, 4. Brüll (BBSV).

Als Siegerin in den Damenkonkurrenzen gingen hervor:
1. Mehler, Hakoah 39 Punkte.
2. Messner, Hakoah 21 Punkte
3. Brüll, BBSV. 16 Punkte
4. Korber, Hakoah 11 Punkte.

In der Gesamtplazierung erhielten:
Hakoah 95 Punkte, B. B. S. V./39 Punkte, Gymnasium 31 Punkte.

Zum Abschluß des Wettschwimmens fand ein Wasserballspiel statt, in welchem zwei kombinierte Mannschaften gegeneinander spielten und von denen die eine 3:1 gewann.

Anschließend an die Veranstaltung fand die Preisverteilung durch Herrn Erwin Deutsch statt. Die Sieger und Siegerinnen erhielten Erinnerungsmedaillen.

Freundschaftsspiel.

Tugendbund gegen B. B. S. V. alte Herrenmannschaft 5 : 4.

Gestern Vormittag fand auf dem BBSV.-Sportplatze das erste Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften statt und enete mit einer Niederlage der alten Herren 5 : 4.

Die Tugendbundmannschaft, die sich durchwegs aus Reinamateuren zusammenstellt, rekrutiert sich aus alten ehemaligen Spielern und derzeitigen Schiedsrichtern vieler Bielitzer Vereine. Schon seit einigen Tagen brachte man diesem Wettspiel großes Interesse entgegen, umsomehr da der Tormann Mleczko mit einem lebenden Affen, der als Talismann bestimmt war, das Tor hüten sollte. Mleczko erschien aber diesmal ohne Affen. Als Verteidiger debütierte der Schiedsrichter Rychlik und Boszczyk, die so manchen Durchbruch der alten Herren zu vernichten verstanden. Die Halfreihe, in der sich gleichfalls zwei Schiedsrichter, Kolodziej und Schimanek befanden, waren vollauf beschäftigt. Im Schweiße ihres Angesichtes gaben sie sich die größte Mühe um den Sieg an sich zu reißen. Auch Filapek erbrachte den Beweis, daß er noch nicht alles vergessen, was er einst gelernt hat. In der Stürmerreihe sah man den Vizepräses von TSBL. Macher R., der diesmal der kleinste und drolligste war. Auch die beiden Schiedsrichter Gabrisch und Klimczak zeigten, daß sie Fußballspielen einst verstanden haben. Im Zentrum stand Jauernig O., der seinem Aussehen nach einem Internationalen glich. Er war vollauf beschäftigt und brachte das feindliche Tor öfters in Gefahr. Malesiak am linken Flügel zeigte teilweise ganz annehmbare Leistungen, nur stolperte er mehrmals beim Laufen und streckte sich dadurch selbst zu Boden.

Es wäre zu wünschen, daß auch diese alten Herren, die sich Tugendbündler nennen wollen öfters ins Spielfeld treten und das Sportpublikum durch ihre gediegene humoristische Spielweise ergötzen. Trotz keinerlei Reklame war ein ganz guter Besuch zu verzeichnen. Das Publikum lohnte durch ununterbrochene Lachsalven die Arbeit der Tugendbündler.

Die BBSV.-alte-Herrenmannschaft, in der Klomser und Sohatzi besonders hervortraten, spielte gut. Im Tore stand der ehemalige Tormann von BBSV. Bäckermeister Nowak. Er hielt alles nur keine Bälle. Seine lästige Fettleibigkeit erschwerte ihm die Arbeit. Es sei damit nicht gesagt, daß er die Hauptschuld an der Niederlage trägt. Das Spiel leitete Herr Lubich für beide Manschaften zufriedenstellend.

Radio.

Das Interessanteste aus dem Europaprogramm.

Opern.

Montag: 20.00 Königswusterhausen: „Salome“ von R. Strauß. — 21.02 Neapel: „Madame Butterfly“ von Puccini.

Dienstag: 19.30 Budapest: „Laszlo Hunyadi“ von Ferenc Erkel. — 20.45 Genua: „Die Nachtwandlerin“ von Bellini.

Mittwoch: 20.00 Zürich: „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner. — 20.45 Posen: „Carmen“ (Schallplatten).

Donnerstag: 20.05 Wien: „Lakme“ von Delibes. — 20.30 Mailand: „Rigoletto“ von Verdi.

Freitag: 21.02 Neapel: „Die Regimentstochter“ von Donizetti.

Operetten.

Montag: 20.45 Genua: „Das Dreimäderlhaus“.

Samstag: 19.30 Prag: „Die Perlen der Jungfer Seraphine“ von R. Piskacek. — 20.00 Hamburg: „Ihre Hoheit die Tänzerin“ von W. Goetze. — 20.15 Breslau: „Uschi“ von Jean Gilbert. — 20.15 Wien: „Revanche“ von Oskar Jaschka. — 21.00 Turin: „Walzertraum“ von O. Strauß.

Konzerte, Prosa usw.

Montag: 20.00 Frankfurt: Woyzeck, Drama von G. Büchner. — 20.30 Budapest: Symphoniekonzert. Uebertragung an die mitteleuropäischen Stationen. — 20.45 Königsberg: Mordaffäre Doppler, Hörspiel von Auditor. — 20.50 Leipzig: Südseespiele von A. Brast.

Dienstag: 20.05 Wien: Der Sport in Musik und Lied. — 21.00 Stuttgart: Der ungetreue Eckehardt, Schwank von H. Sturm. — 21.30 Königsberg: Walter von Molo liest aus eigenen Werken.

Mittwoch: 20.30 Breslau: „Das Paar nach der Mode“, Lustspiel von Auernheimer.

Donnerstag: 20.45 Langenberg: „Die Durchgängerin“ Lustspiel von Fulda.

Freitag: 20.00 Berlin: Alfred Polgar liest aus eigenen Werken. — 20.00 Königswusterhausen: „Sieg“, Wort und Ton der Zeit. — 20.05 Wien: Konzertabend. Neapolitanische und italienische Volkslieder, Kammermusik, russische Komponisten.

Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Selbstversorgung Polens.

Die Liga für wirtschaftliche Selbstversorgung wird in der gegenwärtigen Saison eine große Propagandaaktion zur Vergrößerung des Verbrauches von Inlandserzeugnissen beginnen. Zu diesem Zwecke wird eine besondere Woche vorbereitet, die Ende Oktober stattfinden soll.

Am 5. Oktober findet eine Versammlung des Hauptkomitees der Liga statt. Das Komitee umfaßt nahezu 80 Vertreter der wichtigsten Wirtschaftszweige Polens. Zu seinen Kompetenzen gehört auch die Wahl des Präses des Hauptkomitees, der Vorstandsmitglieder, Beschlußfassung über den Erwerb oder Veräußerung unbeweglicher Gegenstände und Ausschluß von Mitgliedern.

Frau Agnes und ihre Kinder.

Der Roman einer Mutter.

Von Fritz Hermann Gläsen.

14. Fortsetzung.

Die beiden Pferde werden versteigert, dem Bernhardiner soll das gleiche Schicksal werden. Ihn hätte sie unendlich gern behalten. Das Tier ist anhänglich und treu, fast treuer, als ein Mensch sein kann. Frau Agnes hat ihn einst von ihrem Manne in bester Laune und als junges Tier erhalten. Nun muß sie sich auch von ihm trennen, denn noch ist es ganz ungewiß, auf welche Art sie selbst in Zukunft Brot und Unterkommen finden wird. Ein großer Hund braucht aber auch ein gutes Futter.

Sie kann nichts weiter tun, als jedem ihrer Lieblinge noch einmal liebevoll das Fell zu streicheln, ein sanftes Wort zu sagen und einen guten Bissen zuzuschieben.

Bald kommt ihr Vater, der alte Engler, ihr Bruder, der jüngste der Geschwister, der das Schlächterhandwerk erlernt und seit vorigem Jahre mit dem alten Engler zusammen den Fettviehhandel betreibt, noch einige Männer, die zum Helfen gebeten, der Auktionator und ein Rechtsanwalt. Und auch die ersten Käufer kommen: Bauern, Hausierer und Handelsleute. Sogar Mischkowski, des Heiders früherer Pferdebursche, ist unter ihnen. Sie haben bis zur Stunde im nahen Kretscham gesessen, viel geredet und noch mehr getrunken, hoffen alle auf diese oder jene Weise einen guten Kauf zu machen und Gesprächsstoff zu sammeln für die nächsten Wochen.

Wagen und Pferde, Jungvieh und Inventar, alles, was unter dem Hammer des Auktionators veräußert werden soll, wird in den geräumigen Hof gebracht. Käufer und Gaffer drängen sich dazwischen, und die Versteigerung beginnt.

Die ausgebotenen Sachen werden neugierig in Augenschein genommen. Man prüft, beklopft und taxiert. Das Jungvieh wird befühlt und untersucht, die schmucken Pferde werden vorgeführt. Nach des Auktionators und des alten Englers Meinung muß sich eine ganz stattliche Summe aus den Sachen lösen lassen. Jedenfalls hoch genug, um durch sie alle Kosten und des Heiders letzte Schulden tilgen zu können. Wenn halbwegs gut geboten wird, muß sich für Frau Agnes und ihre Kinder sogar noch ein guter Ueberschuß ergeben. So ist es zu verstehen, daß diese Frau, erregt bis in die Fingerspitzen, mit leiser Angst dem kommenden entgegensieht.

Dazwischen tönt des Auktionators Stimme: Kauf- und Zahlungsbedingungen werden verlesen, die ersten Sachen ausgeboten.

Es zeigt sich schon beim ersten Bieten, daß sich die vielen Käufer die allergrößte Zurückhaltung auferlegen. Die Gebote bleiben weit unter dem reellen Wert zurück. Der Auktionator muß mit List und Klugheit alle Tricks und Kniffe spielen lassen, den Nutzen und die Qualität der Sache eindringlich und mit vielen Worten schildern, um überhaupt der Schar der Anwesenden ein Angebot zu entlocken. Es kommen Pelze, Stiefeln, Fußsäcke und Ueberschuhe zum Verkauf. Geschirre, Sielen, Wagen, Schlitten, Kutsch- und Lastgespanne werden angeboten; alles Sachen, die einem jeden Bauer, Händler, oder Fuhrmann des Kaufes wert und willkommen sind. Für solche Dinge ist doch stets Bedarf vorhanden. Und doch kommt heute kein Angebot zustande, daß auch nur einigermaßen dem wahren Gegenwert entsprochen hätte. Es wird wohl eine jede Sache aufgerufen, der Wert- und Mindesteinsatz laut genannt. Nach langer Pause fällt ein knappes Angebot, vielleicht auch zwei oder gar drei, und dann ist keine neue Nennung mehr zu hören. Der Auktionator mag rufen, wie er will: „Zum ersten! — Zum zweiten! — — und zum . . .!", es wird kein höheres Angebot gemacht.

Das ist wahrhaftig eigenartig, ist auffällig und ganz außergewöhnlich! Der Auktionator kann nichts anderes tun, als immer wieder den Hammer zu schwingen und Stück um Stück von Heiders Nachlassenschaft einem lachenden Käufer zu spottbilligem Preise zuzuschlagen. Und seltsam ist es auch, daß dennoch jeder der Anwesenden irgendein Stück und wirklich billig in Besitz bekommt.

Frau Agnes wird bei diesem Treiben himmelangst. Noch nicht einmal die Hälfte der veranschlagten Summen werden in Wirklichkeit erzielt. Wenn das so weitergeht, ist es ihr gar nicht möglich, auch nur die noch offenen Schulden mit dem Erlös der Auktion zu decken, viel weniger, daß für sie selbst noch eine Summe übrigbleibt. Dann steht sie vor dem grauen Nichts, allein und auf sich selber angewiesen; und das Gespenst der ungetilgten Schulden bleibt ihr ferner auf den Fersen.

Der Auktionator hat es längst bemerkt, daß das junge Weib an seiner Seite gegen eine Schwäche kämpft. Aus ihren Wangen ist das Blut gewichen, der Schweiß steht ihr in großen, kalten Tropfen auf der Stirn, und ihre Hand, die sorgsam jeden Posten bucht, zittert verräterisch. Er kennt den Grund ihrer Erregung, fragt sie leise, ob er die Versteigerung vielleicht beenden oder gar abbrechen soll. Es sei möglich, daß sich an einem anderen Tage höhere Preise erzielen lassen. Sie wehrt müde ab. Um Gottes willen! Für morgen muß sie die Gelder flüssig haben, um die bestellten Gläubiger zufriedenzustellen. Die Pferde sind noch nicht verkauft. Sie müssen und werden vielleicht die größte Summe bringen.

Fortsetzung folgt.

Śląski Urząd Wojewódzki
L. Dz. R. P. I. — 2371-12.

Śląski Urząd Wojewódzki w Katowicach Wydział Robót Publicznych rozpisuje niniejszem

PRZETARG OFERTOWY

na dostawę około 5.445 m² siatek drucianych do budowli regulacyjnych na rzece Białej.

Oferty składać należy w zapieczętowanych kopertach z napisem: „Oferta na dostawę siatek do budowli regulacyjnych" do godz. 10-tej dnia 23 września 1929 r. w Kancelarji Wydziału Robót Publicznych (pokój Nr. 805), gdzie też są do nabycia potrzebne do oferowania druki za opłatą 10·— zł.

Do oferty ma być dołączony kwit na złożone w Kasie Skarbowej wadjum w wysokości 5% oferowanej kwoty w gotówce lub papierach wartościowych w myśl rozp. Min. Skarbu z dnia 10. X. 1927 r. L. dz. 5284-III.

Nie będą rozpatrywane oferty wniesione po terminie lub bez załączonego wadjum, poprawiane lub uzupełniane dopiskami przez oferenta, nienależycie podpisane lub nie na oryginalnych drukach.

Śląski Urząd Wojewódzki zastrzega sobie prawo wolnego wyboru oferenta względnie unieważnienia przetargu bez podania powodów.

489

Za Wojewodę:
(—) Inż. Zawadowski
Naczelnik Wydziału Robót Publ.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.